

Unser Konrad ein 85-iger

Verfasser: Josef PETSCHAR

Nahezu ein Jahrhundert dauert die Freundschaft unserer Familie Petschar mit der Familie Plasonig an. Konrad Plasonig war gemeinsam mit meinem Vater immer ein gern gesehener Gast in unserer Verwandtschaft. In den Jahren meiner Anstellung auf der Wetterwarte am Dobratsch lernte ich den Berg von außen überall kennen. Umso schöner und erregender war es als ich später durch Konrad den Dobratsch auch vom Innen etwas kennen lernen konnte. Im Jahre 1968 lud mich Konrad nebst Höhlenforschern aus Villach und dem Rosental sowie auch Dr. Gressel, den damaligen Leiter der Fachgruppe für Karst und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, zur ersten Höhlenweihnachtsfeier in die „Rosentaler Schweiz“ ein. Die zweite Höhlenweihnachtsfeier fand in der Lamprechtskogelhöhle bei St. Margarethen ober Töllerberg statt. Der Zustieg war sehr anstrengend aber die Feier war sehr schön, nebenbei auch spannend, weil wir irrtümlich als Terroristen gehalten wurden und die Gendarmerie verständigt wurde. Der Irrtum wurde dann aufgeklärt. Konrad führte mich dann in die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde in Klagenfurt ein, bei der ich bis heute noch gerne Mitglied bin. Harald Langer der jetzige Fachgruppenleiter führt diese schöne Tradition bis heute fort. Und so konnten wir schon viele Jahre schöne Weinachten feiern.

Viele schöne Berg- und Höhlenfahrten führten wir familiär und in der Gemeinschaft durch. Nach altem Brauch führte Konrad auch meine Buben Christian und Seppl in die Höhlenforschung ein und machte sie in den Karawanken und in den Lienzer Dolomiten mit der Klettertechnik vertraut. Er blieb bis heute ihr „Onkel Konrad“.

Auch zum Dreiländertreffen 1985 in Gottscheh (Slowenien) lud mich Konrad ein. Wir waren in einem Sportheim untergebracht. Essen war reichlich vorhanden, Wein, Bier, Mineralwasser, Schnaps und Kaffee waren damals zur unentgeltlichen Auswahl vorhanden. Musik und eine Volkstanzgruppe sorgten für eine fröhliche Stimmung. Eine Eishöhle und drei schöne aber schwierige Höhlen konnten wir befahren.

Konrad hatte in Klagenfurt und Villach bei den Höhlenforschern mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich stand ihm selbstverständlich zur Seite und schließlich siegte die Vernunft und das Freundschaftsdreieck der Höhlenforscher aus Kärnten, Friaul und Slowenien konnte bis heute bestehen.

Konrad und seine Frau Paula brachten es auch fertig meinen über 70 Jahre alten Vater noch auf die Oberwallner Hütte (2500 m) im Glocknergebiet zu bringen. Meine Frau und ich waren natürlich auch mit von der Partie.

Meine ganze Familie wünscht Konrad noch viele gesunde und schöne Jahre!



Foto: Andreas Langer
Kärntner Höhlenrettungsübung 2003